

# Zuflucht - Ökumenische Ausländerarbeit e.V.

## Jahresbericht 2012



Roda Suleman Barre empfängt ihre Familie am Bremer Flughafen

### 1. Kooperation mit Gemeinden, kirchlichen Gremien und Organisationen

- 2012 führten Mitglieder des Vereinsvorstandes und die Leitungen der Bremischen Evangelischen Kirche (Präsidentin und/oder Schriftführer) sowie der Katholischen Kirche (Propst) in meinem Beisein **Gespräche mit dem Innensenator** zu folgenden flüchtlingsrelevanten Themen:
  - Änderung der Verordnung für die Härtefallkommission
  - Missstände Ausländerbehörde + Standesamt Bremen
  - Erteilungsvoraussetzungen für Aufenthaltserlaubnisse: Unmöglichkeit/Unzumutbarkeit der Passbeschaffung
  - Ausländerbehörde + Gesundheitsamt Bremerhaven: Umgang mit gesundheitlichen Abschiebehindernissen
  - Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF)
    - Erteilung von AE nach §25.5 AufenthG
    - Clearing-Verfahren
  - Einbürgerung Minderjähriger
  - Residenzpflicht
  - Innenministerkonferenz
  - Umgang mit Flüchtlingen aus Syrien sowie Serbien und den Balkanstaaten
  - Resettlement
  - Einzelfälle

- **Internationaler Gottesdienst**

Die 2011 begonnene Initiative „Migrationspastorat“ fand 2012 ihren ersten öffentlichen Ausdruck in einem Gottesdienst (GD) am 23.9. um 17h00 im St. Petri Dom. Der GD fand statt im Rahmen der 3. Bremer Integrationswoche, zeitlich direkt nach der Eröffnungsveranstaltung im Rathaus. Mit 450-500 BesucherInnen war die Resonanz sehr gut, allerdings war der Anteil von BesucherInnen aus Migrationsgemeinden wesentlich geringer als erwartet (geschätzt 10% ohne die Mitglieder teilnehmender Chöre).

Auf Initiative der Norddeutschen Mission und Zuflucht e.V. wurde dieser GD durch eine Gruppe „Internationale ChristInnen“ in 6 Treffen (+ Extra-AG's und Generalprobe) vor- und nachbereitet. Die ca. ein Dutzend Mitwirkenden setzen sich überwiegend aus afrikanischen Migrationsgemeinden und deutschen Gemeinden der Bremischen Evangelischen Kirche (BEK) zusammen, sowie dem Leiter der indonesischen Gemeinde Perki und einem indischen Pastor.

Dieser Kreis hat im November begonnen, einen Gottesdienst für Pfingstmontag (20.5.) 2013 in der Innenstadtgemeinde Unser Lieben Frauen vorzubereiten. Handlungsantrieb für die Mitglieder sind die Gelegenheit zum Austausch über Inhalte und Ausdrucksformen des Glaubens und vor allem das „Sichtbar-machen“ zugewanderter ChristInnen in der Öffentlichkeit unserer Stadt.

- **Migrationspastorat**

Es hat sich herausgestellt, dass die Einrichtung einer eigenständigen internationalen Gemeinde oder eines „Migrationspastorats“ für die Mitglieder der obigen Vorbereitungsgruppe „Internationale ChristInnen“ aus Migrationsgemeinden überwiegend kein Ziel ist, da sie selber in eigenen Gemeinden verankert sind. Diese Idee wird in anderen Zusammenhängen weiter verfolgt:

Eine vom Kirchenausschuss der BEK berufene sechsköpfige „AG internationale Gemeinde“ traf sich am 7.9. zum ersten Mal. Ihre Aufgabe wird sein, den Bedarf und mögliche Arbeitsschwerpunkte zu klären und ggf. die personelle und materielle Grundlage für eine solche Arbeit zu schaffen.

Am 11.7. wurde ein neu zusammengestellter „Ökumene-Atlas“ einer kirchlichen Öffentlichkeit vorgestellt, der das weite Netzwerk internationaler ökumenischer Partnerschaften der BEK Gemeinden und der Gemeinden der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Bremen dokumentiert. Auf unseren Wunsch wurden darin auch die Gemeinden erfasst, die Migrationsgemeinden Räume für regelmäßige Gottesdienste u.a. zur Verfügung stellen (23 Rückmeldungen).

Am 20.11. lud der Ökumenausschuss der BEK alle in diesem Atlas aufgeführten Gemeinden zu einem halbtägigen Workshop zum Thema „Ökumene als Chance für die Gemeindegemeinschaft – Erfahrungen und best practise Beispiele“. Eine von 2 AG's richtete sich an obige gastgebenden Gemeinden für Migrationsgemeinden aus Übersee um Erfahrungen, Problemanzeigen und Perspektiven auszutauschen. Leider war die Resonanz sehr schwach; weniger als ein Dutzend Personen nahmen an dieser AG teil, die Mehrheit davon aus übergemeindlichen Einrichtungen. Diese sahen starken Handlungsbedarf, um statt einem Nebeneinander zumindest in persönlichen Kontakt und Austausch zu kommen. Unterstützung durch eine von außen kommende Person wurde als hilfreiche Möglichkeit angesehen, um einer, auch in Gemeinden vorkommenden, latenten oder gar offenen Ausländerfeindlichkeit entgegen zu wirken.

- **Fachtag „Aufwind für die Kirche – Kirche im Quartier“ 16. + 17.11.**

Zum Abschluss des fünfjährigen Schwerpunktthemas der BEK „Armut und Reichtum in Bremen – Gemeinsam für eine soziale Stadt“ sollten bei diesem Fachtag Perspektiven für die weitere Arbeit entwickelt werden. Aufgrund niedriger Teilnehmerzahlen entfiel der geplante Workshop „Kirche mit Anderen: Migration und Kirchengemeinde“ - m. E. symptomatisch für die randständige Rolle, die dieses Thema für viele Gemeinden immer noch hat.

- **Einrichtung der Fachkonferenz Ökumene und Weltverantwortung in der BEK**

Zur Fachkonferenz gehören neben dem Beauftragten für Ökumenearbeit im *forum kirche* und einem Vertreter der Kirchenkanzlei der BEK eine Mitarbeiterin des Jugendpools der BEK, der Friedens- sowie

der Umweltbeauftragte, der Generalsekretär der Norddeutschen Mission und ich für Zuflucht e.V. als „Flüchtlingsbeauftragte“. Mit halbjährigen Treffen soll ein Austausch der Verantwortlichen aus diesen Handlungsfeldern und eine Begleitung des Schwerpunktes Ökumene im *forum kirche* gewährleistet werden. Das 1. Treffen fand am 28.9. statt.

- **20-jähriges Bestehen des Arbeitskreis Asyl der evang. Gemeinde Arsten-Habenhausen:** Aus diesem Anlass organisierten der AK und die Gemeinde eine Ausstellung und eine Veranstaltung am 2.10. im Gemeindezentrum sowie einen Festgottesdienst am 7.10., an denen ich als Gast teilgenommen habe.

Die Netzwerkarbeit der vergangenen Jahre wurde ansonsten im Wesentlichen fortgeführt:

- Der **Arbeitskreis Abschiebегewahrsam der Vahrer Kirchengemeinden** tagte 2012 2 Mal. Die Belegzahlen sind gegenüber 2011 (34 Personen) noch einmal leicht gesunken (27 bis zum 14.11.) Abschiebeanträge würden laut Leitung des AGW nur noch selten von der Bremer Ausländerbehörde gestellt, sondern eher durch den Zoll oder die Bundespolizei. Die Haftdauer lag überwiegend zwischen 2 – 15 Tagen, die längste lag bei 25 Tagen [Stand November 2012].
- **Ausschuss für Weltmission und Ökumene** der Bremischen Evangelischen Kirche: 4 Sitzungen (s.auch Migrationspastorat).
- **„Salutissimo“ - Beratungsstelle des Vereins für Innere Mission für Menschen ohne Papiere:** 4 Austauschgespräche

## 2. Kirchenasyl

Das im Juli 2011 begonnene stille Kirchenasyl für einen jungen Roma aus dem Kosovo, der aus dem niedersächsischen Umland nach Serbien abgeschoben werden sollte, dauert an.

Leider konnte unser Vorstandsmitglied Almut Schaaferg wegen einer akuten Erkrankung nicht am KoRats-Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche teilnehmen.

## 3. Koordination des Rechtshilfefonds für Flüchtlinge der Bremischen Evangelischen Kirche

Der Beirat des Unterstützungsfonds tagte 2012 5 Mal und bewilligte 36 Anträge (21 für Einzelpersonen und 15 für Familien).

Angesichts steigender Fallzahlen beschloss der Beirat auf seiner ersten Sitzung am 2.2.12, die Pauschalen auf 100€ für Einzelfälle und 200€ für Familien zu senken, da die im Februar gesammelten Kollekten sonst nicht gereicht hätten. Die Antragszahlen sind bis zum Spätsommer 2012 gegenüber 2011 weiterhin gestiegen, im Herbst gab es dann nur noch wenige Anträge. Es bleibt abzuwarten, ob dies allein an der vorübergehenden Nicht-Bearbeitung von Asylanträgen durch das BAMF (bzw. Priorität für Eilverfahren Serbien) liegt, oder ob sich der Aufwand aus Sicht potentieller Antragsteller aufgrund der niedrigeren Pauschalen nicht mehr lohnt.

Insgesamt wurden in diesem Jahr 5.100 € Unterstützung für Rechtshilfekosten vergeben (wovon 700€ erst Anfang 2013 ausgezahlt wurden).

Die meisten Antragsteller kamen aus Afghanistan (13) und dem Iran (10), ansonsten aus Syrien (3), Russland (2), Kosovo und Serbien-Montenegro (je 1) sowie verschiedenen afrikanischen Ländern (je 1 Person aus Guinea, Mali, Nigeria, Senegal, Somalia und Togo).

In 2 Fällen beantragte der Flüchtlingsrat Mittel beim **Rechtshilfefonds des Fördervereins Pro Asyl e.V.**, die auch bewilligt wurden.

## 4. Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Gruppen und Initiativen im Bereich Flüchtlings- und MigrantInnenarbeit

### 1. Flüchtlingsrat Bremen

Der Flüchtlingsrat Bremen traf sich monatlich (außer im August) im Diakonischen Werk, Teilnehmerzahlen von 6 bis 11.

Die Reduzierung des Pro Asyl-Zuschusses in 2012 (gegenüber 2011) hat dazu geführt, dass Marc Millies nur noch 6 Wochenstunden für den FR arbeiten und nur noch an einem Nachmittag (Do.) im Büro anwesend sein konnte. Darunter hat nicht nur die Erreichbarkeit, sondern auch die Aktualität unserer Arbeit gelitten (z.B. bzgl. Presseerklärungen, Stellungnahmen) und z.T. auch die Vertretung in Gremien.

#### 1. Begleitung der Landesflüchtlingspolitik

Neben den bereits erwähnten regelmäßigen Gesprächen mit dem Innensenator gab es anlassbezogene Kontakte zu den Bürgerschaftsfraktionen (insbesondere innenpolitische SprecherInnen), und FachreferentInnen bzw. der leitenden Verwaltungsebene Inneres, Soziales, (Wohnungs-)Bau.

#### + Fortführung der Kampagne zur Unterbringung und sozialen Lage von AsylbewerberInnen,



insbesondere Lobbyarbeit auf Ebene der Verwaltung, parlamentarischer Gremien, Parteien und Wohnungsbaugesellschaften zur Verkürzung (bzw. langfristigen Abschaffung) der Unterbringung in Wohnheimen und Beseitigung der strukturellen Diskriminierung von AsylbewerberInnen und Geduldeten bei der Vermietung von Wohnungen.

Regelmäßige Teilnahme am monatlichen Treffen des von verschiedenen Initiativen und Einzelpersonen 2011 gegründeten „Antira-Plenum“; Mitarbeit in der daraus gebildeten Arbeitsgruppe „Wohnungen für alle“.

Wir haben uns dem „Bündnis gegen Wohnungsnot“ angeschlossen, das insbesondere von kirchlichen Wohlfahrtsverbänden und Initiativen aus dem Bereich der Obdachlosenarbeit und Gemeinden ins Leben gerufen wurde. Wir beteiligen uns punktuell an öffentlichen Aktionen des Bündnis'; für eine kontinuierliche Mitarbeit fehlen uns jedoch die personellen Ressourcen.

#### + Kritische Begleitung der Arbeit der Ausländerbehörden Bremen und Bremerhaven

Zur anhaltenden schlechten Situation der Ausländerbehörde Bremen beteiligte sich der FR an einer Arbeitsgruppe aus VertreterInnen verschiedener Flüchtlingsorganisationen. Einer vom Innensenator eingesetzten Steuerungsgruppe zur Evaluierung der ABH Bremen reichten Zuflucht und der FR ihre Erfahrungen und Vorschläge ein. Den begonnenen Prozess der Umstrukturierung und personellen Neubesetzung der ABH Bremen begleiten wir kritisch.

Der AK Asyl Bremerhaven führt regelmäßige Gespräche mit der Leitung der dortigen ABH, über die wir uns austauschen. Im besonderen Fokus liegt weiterhin der Umgang mit gesundheitlichen Abschiebehindernissen. Im Juli führten wir dazu ein gemeinsames Gespräch mit den Verantwortlichen des Gesundheitsamtes Bremerhaven.

#### + Vernetzung und Lobbyarbeit mit Mitgliedern der Roma-Community

- inhaltliche Zusammenarbeit beim Filmfestival Balkan Cinema Fokus Roma im April 2012
- Pressegespräch zum Winterabschiebestopp / Bleiberecht für Roma und Besuch einer

Jugenddelegation aus Serbien am 28.12.2012

- Gespräche über Ausbau der Zusammenarbeit mit niedersächsischen Selbstorganisationen

+ **Vernetzung mit dem Asta der Uni Bremen zugunsten kostenloser Deutschkursangebote**

## 2. Gremienarbeit + weitere Kooperationen

### 1. Auf Landesebene

+ **Härtefallkommission:** Die HFK hat durch eine neue Verordnung vom 5.6.2012 entscheidende strukturelle Verbesserungen erfahren:

- Ein Ersuchen kann auch angenommen werden, wenn der Rechtsweg noch nicht ausgeschöpft ist. Das Verfahren ruht dann für die Dauer der HFK-Beratung und muss nur im Falle eines positiven Bescheids durch die HFK beendet werden.

- Erweiterung durch je eine(n) Vertreter(in) der islamischen Gemeinden und des Bremer Rates für Integration.

- Vorsitzende(r) wird, ebenso wie Stellvertreter(in), durch die Kommission gewählt.

- Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der Mitglieder gefasst.

2012 behandelte die HFK 2 Fälle, die von der Kommission positiv entschieden wurden. Das zur Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis erforderliche Votum des Innensenators steht zum Berichtszeitpunkt noch aus.

+ **Fluchtraum Bremen e.V. - Initiative für Vormundschaften:** weiterhin in Bürogemeinschaft sowie Teilnahme an der jährlichen Mitgliederversammlung.

+ **Begleitausschuss des Bremer und Bremerhavener Integrationsnetz (BIN):** Teilnahme an Plenumsitzungen sowie Vorbereitungstreffen zur **Fachkonferenz „Integration junger Flüchtlinge im Land Bremen“ am 21.9.**

+ Teilnahme an 4 Sitzungen des **Netzwerkes für Zuwanderung**

+ **Bremer Rat für Integration:** Teilnahme an 3 Plenumsitzungen und 3 Sitzungen des AK Flüchtlinge. Schwerpunkte des AK waren Deutschkurse für Flüchtlinge sowie die Wohnsituation, Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes und ihre Umsetzung in Bremen und die Vertretung im Beirat des Abschiebebegewahrsams sowie in der Härtefallkommission

+ **Arbeitskreis Asyl Bremerhaven:** Mit dem AK erfolgt ein Informationsaustausch über laufende Themen und Kooperation in Einzelfragen wie Arbeit der ABH, Umgang mit gesundheitlichen Abschiebehindernissen oder AsylbewerberInnen aus Serbien, Aufnahme der Resettlement-Flüchtlinge.

+ Mitgliedschaft im **Bremer entwicklungspolitischen Netzwerk**

### 2. Bundesweit

+ **Bundesarbeitsgemeinschaft Pro Asyl und Landesflüchtlingsräte (LFR):** Teilnahme an den Treffen der LFR im Februar und August (Marc Millies), der Pro Asyl- Klausur im April und dem Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft Pro Asyl im November.

+ **Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche:** „Zuflucht e.V.“ wird grundsätzlich weiterhin durch unser Vorstandsmitglied Almut Schaafberg vertreten, die in diesem Jahr jedoch nicht am Koordinierungsrats-Treffen teilnehmen konnte.

## 3. Bremer save me Arbeitsgruppe

Die Bremer save me Arbeitsgruppe konnte in diesem Jahr einen großen Erfolg erringen: Am 4.9. konnten die Kinder und der Ehemann von Roda Suleman Barre (aus Malta übernommener Flüchtling aus Somalia) im Rahmen des Familienzusammenzugs nach Bremen einreisen. Die Familie wird

weiterhin von Ehrenamtlichen aus der Gruppe begleitet, ebenso wie die 2 Resettlement-Flüchtlinge aus Eritrea, die im September in Bremen ankamen. Beide Themen fanden ein gutes Echo in den lokalen Medien (Pressegespräch 15.9., Studiogespräch bei Center TV 18.9.).

Auf der Website der Bremer Gruppe ([www.save-me-bremen.de](http://www.save-me-bremen.de)) haben sich inzwischen 18 Gruppen und 636 Personen als UnterstützerInnen der Kampagne eingetragen (194 neue UnterstützerInnen 2012). Von den 44 eingetragenen PatInnen haben einige gelegentlich auch die Begleitung anderer Flüchtlinge übernommen, 8 von ihnen begleiten die beiden Eriträer.

Die Gruppe traf sich 2012 5 Mal mit 7-10 teilnehmenden Personen.

Die Gruppe organisierte **Infostände** zu folgenden Gelegenheiten:

- Mitgliederversammlung und Veranstaltung Zuflucht e.V. 25.4.
- Infos für Studierende auf dem Uni-Boulevard 31.5.
- zum Weltflüchtlingstag 16.6. neben dem Bremer Rathaus, mit amnesty international
- „Entwurzelt, verpflanzt, erblüht? Flüchtlinge in Bremen“ 7.7., Aktionstag im Garten der Menschenrechte (Rhododendronpark)
- zum Tag des Flüchtlings 29.9. neben dem Bremer Rathaus, mit amnesty international
- Aktionstag „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ 9.11. Geschwister-Scholl-Schule Bremerhaven
- AK Asyl Bremerhaven 6.12.
- „Bremen aktiv für die Menschenrechte“, 9.12. Liebfrauenkirche, mit einem breiten Bündnis von Menschenrechts- und entwicklungspolitischen Gruppen



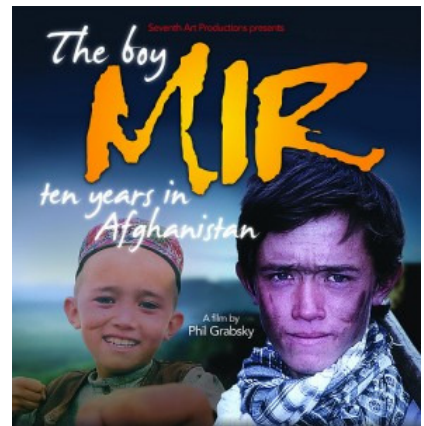
7.7. im Garten der Menschenrechte

## 5. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

### Veranstaltungen

- **„Mitten unter uns – Rechtsextremismus und Ausländerfeindlichkeit im gesellschaftlichen Alltag“ 25.4.** mit Michael Müller vom Institut für inter-disziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Uni Bielefeld im Vorfeld der Mitgliederversammlung von Zuflucht e.V.
- **„Lebens- und Bildungssituation von Flüchtlingen“ 25.6.** im Rahmen eines Uniseminars zur Rolle der Familie bei erfolgreichen Bildungsbiografien im Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften, wahrgenommen von 2 Praktikantinnen des FR
- **„Entwurzelt, verpflanzt, erblüht? Flüchtlinge in Bremen“ 7.7.,** gemeinsamer Infostand von Zuflucht e.V., Flüchtlingsrat und Fluchtraum Bremen beim Aktionstag im Garten der Menschenrechte (Rhododendronpark)
- **„Rassismus tötet! 20 Jahre Rostock-Lichtenhagen – schon vergessen? Veranstaltungsreihe 8.-22.8.** eines breiten Bündnis' unter Beteiligung des FR mit folgenden Einzelveranstaltungen:
  - „Lichtenhagen schon vergessen? Erinnerungen an das Pogrom von Rostock“ 8.8.
  - Film „The truth lies in Rostock“ 11.8.
  - Hörkino „Nicht nur im Osten. Der rassistische Mob in Mannheim-Schönau 1992
  - Infoveranstaltung zur Demo in Rostock, 18.8.
  - Lesung „Kaltland“ mit Markus Liske und Manja Präkels

- **Fachkonferenz „Integration junger Flüchtlinge im Land Bremen“ 21.9.,**  
Impulsreferat mit Forderungen zur Verbesserung der Situation in der AG „Rechtliche Rahmenbedingungen“
- **„Folter und Haft in der Türkei“ 20.11.,** Lesung und Diskussion mit Mehmet Desde, von Refugio e.V. unter Beteiligung des FR und amnesty international
- **THE BOY MIR - zehn Jahre in Afghanistan, 3. 12,** Film von Phil Grabsky anschl. Diskussion mit afghanischen ExilantInnen und VertreterInnen des Flüchtlingsrat Bremen.



### Regelmäßige Informationsarbeit

- Über zwei **E-mail-Verteiler**, die z.Zt. 200 bzw. 72 Personen und Organisationen umfassen, werden ca. 2 mal wöchentlich aktuelle Informationen weitergeleitet. Diese Arbeit wird inzwischen ausschließlich von PraktikantInnen und Ehrenamtlichen durchgeführt.
- Vom **„Info-Dienst“** wurde 2012 lediglich 1 Ausgabe im Juni erstellt, der elektronisch an den Email-Verteiler und an 65 Postadressen versandt wurde.  
Durch die häufig versandten elektronischen Newsletter stellt sich die Frage, ob der Infodienst nicht überflüssig geworden ist. Das inhaltliche „Plus“ gegenüber dem Newsletter ist die Zusammenfassung wichtiger Entwicklungen in Bremen in eigenen, möglichst prägnanten Beiträgen. Dieser Arbeitsaufwand ist aber de facto nicht mehr leistbar und durch die langen Veröffentlichungsabstände sind die Beiträge nicht aktuell. Der Postversand ausgedruckter Exemplare sicherte jedoch zumindest sporadisch die Information (überwiegend älterer) Vereinsmitglieder und UnterstützerInnen, die sich keiner elektronischen Medien bedienen oder zusätzlich eine Druckversion wünschen. Es gilt herauszufinden, ob eine Bindung dieser Personen an unseren Verein besser auf andere Art zu gewährleisten ist, z.B. durch schriftliche Einladung zu eigenen Veranstaltungen oder einem zusätzlichen Brief über aktuelle Schwerpunkte der Arbeit (zusätzlich zum Dankschreiben beim Versenden der Spendenbescheinigungen im 1. Quartal).
- Versand des **Heftes der landesweiten Flüchtlingsräte** zum Thema „Abschiebung“ über den Infodienst-Verteiler
- **Presse- / Medienarbeit:**  
Eigene Medienarbeit zu folgenden Anlässen:
  - Ehrung des Gründungsmitgliedes von Zuflucht, Evamaria Friedrichsen, für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit durch den Bundespräsidenten im Januar
  - Veranstaltung zur Mitgliederversammlung „Mitten unter uns“ 25.4. (s.o.)
  - Resettlement-Flüchtlinge: Familiennachzug R.S.B. und Ankunft neuer Flüchtlinge, Engagement der PatInnen
  - Interview mit einer Praktikantin über ihr Engagement
  - Kooperation bei Veranstaltungen zu Rostock-Lichtenhagen
  - Bundesweiter Flüchtlingsprotest für Bewegungsfreiheit, Kundgebung in Bremen
  - Veranstaltungsreihe Erinnerung an Anschläge in Mölln im November
  - Lebensbedingungen von Minderheitsangehörigen aus den Balkanstaaten, Winterabschiebestopp

Marc Millies (FR) und ich wurden außerdem von JournalistInnen zu aktuellen Themen angefragt, u.a.

- Situation bei der Bremer Ausländerbehörde (Mehrfach von Januar bis Oktober)
- Lebensbedingungen von AsylbewerberInnen in Bremen (neben Zeitungsartikeln NDR-Reportage „Sieben Tage unter Flüchtlingen“, im Juli gedreht, gesendet im Dezember)
- Absenkung der Aufenthaltsdauer in Übergangswohnheimen auf 1 Jahr

- Wohnungen für Flüchtlinge
- Einrichtung neuer Flüchtlingsunterkünfte
- Erlass zum möglichen Absehen von der Passpflicht für Erteilung einer AE
- Neue Verordnung für die Härtefallkommission
- Sprachkurse für Geduldete

Die Pressearbeit des Flüchtlingsrates und das Echo Bremer Medien auf flüchtlingsrelevante Themen sind dokumentiert auf der **Website des FR Bremen**:

[www.fluechtlingrats-bremen.de/presse/](http://www.fluechtlingrats-bremen.de/presse/)

Die **Website von Zuflucht e.V.** [www.zuflucht-bremen.de](http://www.zuflucht-bremen.de) wird ehrenamtlich gewartet.

## 6. Schulprojekt

Zuflucht e.V. und der Flüchtlingsrat Bremen haben ein Projekt zur Sensibilisierung für die besondere Lage von SchülerInnen mit Flucht- und Migrationshintergrund entwickelt. Unsere Kooperationspartner waren dabei das Landesinstitut für Schule (LIS) Bremen und Schulen in drei Bremer Stadtteilen im Rahmen des Lokalen Aktionsplans „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ des BMFSFJ.

An der Konzepterarbeitung und -auswertung wirkte eine im Bereich Jugendbildung erfahrene Honorarkraft mit.

Der 1. Workshop fand am 18.07.2012 im Gymnasium Hamburger Straße statt, weitere am 4. + 13.12.2012 an der Wilhelm-Wagenfeld-Schule (Bremen-Huchting), sowie am 18.+ 19.12.2012 an der Integrierten Stadtteilschule In den Sandwehen (Bremen-Blumenthal) mit insgesamt 90 teilnehmenden SchülerInnen + Lehrkräfte. Außerdem beteiligten wir uns mit 2 Workshops am gemeinsamen Aktionstag der Oberstufen der Sophie-Scholl- und der Carl-von Ossietzky-Schule in Bremerhaven (27 SchülerInnen + 2 Lehrkräfte).

Die Workshops wurden von einem Team aus (überwiegend) jungen Frauen und Männern mit und ohne Fluchthintergrund durchgeführt. Die SchülerInnen konnten sich durch Hintergrundinformation, Erfahrungsberichte von Betroffenen und interaktive Methoden mit dem Thema Flucht und Migration auseinandersetzen. Sie sollten verstehen, wie es sich anfühlt, fliehen zu müssen und wissen, welche besonderen rechtlichen und praktischen Rahmenbedingungen den Alltag insbesondere junger Flüchtlinge in Deutschland prägen. Damit soll diskriminierendem Verhalten gegenüber MitschülerInnen mit Fluchthintergrund vorgebeugt werden.

Darüber hinaus hat die individuelle aufenthaltsrechtliche Situation von SchülerInnen auch Auswirkungen auf deren Lernverhalten und beeinflusst die Arbeit von Lehrkräften. Denn die Beurteilungen und Entscheidungen der LehrerInnen können entscheidenden Einfluss auf die aufenthaltsrechtliche Situation haben, da eine „erfolgreiche“ Schullaufbahn auch von der Ausländerbehörde geprüft und berücksichtigt wird – positiv wie negativ (vgl. §25a AufenthG).

Ziel des Projektes ist daher auch die Sensibilisierung der Lehrkräfte für die Situation dieser SchülerInnen.

Die Auswertung der durchgeführten Workshops ergab:

- (1) Es gibt Wissensdefizite zum Thema Flucht und Migration allgemein und Defizite in der schulischen Vermittlung des Themas.
- (2) Das Thema wirkt nach.
- (3) Das Team und die Umsetzung des Themas wurden positiv bewertet.

Bewährt hat sich dabei, dass wir Personen mit eigener Fluchterfahrung als Ko-TeamerInnen (Honorarkräfte) einbinden konnten. Ihre Berichte bzw. die Möglichkeit zum Gespräch mit Ihnen war für viele Teilnehmende besonders eindrücklich.

Die Antworten der TeilnehmerInnen auf die Frage, was sie in den Alltag mitnehmen würden gingen von emotionalen Äußerungen („dass es Flüchtlingen schlecht geht“) oder vergleichenden Bewertungen sozialer Lagen („dass es nicht allen Menschen gleich gut geht“) bis hin zu Kommentaren einzelner Fakten („dass nur 2% der Asylsuchenden anerkannt werden“) und konkreten Zielen („ich glaube, dass zu wenig



Menschen darüber Bescheid wissen, darum möchte ich später in diesem Bereich arbeiten“). Einige SchülerInnen wünschten sich, den Flüchtlingen helfen zu können und fordern mehr Rechte für sie. Das Projekt hat sich als erfolgreich und notwendig erwiesen. Wir würden es 2013 gerne mit anderen Schulen durchführen und werden im März am LIS eine MultiplikatorInnen-Fortbildung anbieten.

Detailliertere Informationen zum Projekt und Materialien zum Herunterladen finden Sie unter <http://www.fluechtlingsrat-bremen.de/schulprojekt/>

## **7. Fortbildungen**

- Auf Grund der geringeren personellen Ressourcen haben wir 2012 keine Fortbildung organisieren können.
- Ich habe von September 2011 – Juli 2012 die Fortbildung des Paritätischen Bildungswerk „Managing Diversity: Potentiale der Vielfalt entdecken und gestalten“ absolviert.

## **8. Einzelfallberatung**

Im Berichtszeitraum haben wir (Britta Ratsch-Menke, Marc Millies und Urlaubsvertretungen) 35 Personen oder Familien beraten. Wir haben dabei vor allem Kontakte zu anderen Stellen (Rechts- und Sozialberatung, RechtsanwältInnen) oder konkrete Hilfsangebote vermittelt bzw. Lobbyarbeit betrieben durch Gespräche mit Behördenvertretern, Politikern oder Presse. Darüber hinaus gab es ca. das dreifache an einfachen Anfragen, die durch einmalige Telefonauskünfte zu beantworten waren.

## **9. Sozialfonds**

Aus Mittel des Sozialfonds haben wir in diesem Jahr 30 Einzelpersonen und Familien mit insgesamt rund 14.800€ unterstützen können. Diese hohe Summe ergibt sich zum einen durch die vielen Spenden für die Familienzusammenführung von Roda Suleman Barre (größtenteils noch aus 2011). Zum anderen gelingt es uns immer wieder, Kirchengemeinden für die Unterstützung von einzelnen Flüchtlingen und MigrantInnen in Notlagen zu gewinnen. Dafür sind wir diesen Gemeinden ebenso dankbar wie allen EinzelspenderInnen!

## **10. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen / PraktikantInnen**

2012 haben 6 PraktikantInnen in der Geschäftsstelle mitgearbeitet sowie an Sitzungen und Veranstaltungen teilgenommen oder mitgewirkt. Z.T. haben sie über ihr Praktikum hinaus noch ausgeholfen. 4 Personen übernahmen über einen längeren Zeitraum ehrenamtlich Bürotätigkeiten, wie die Erstellung des Newsletters und die Wartung der Website von Zuflucht e.V.

Mit Hilfe der PraktikantInnen, durch die Bereitstellung von Honorarmitteln und die Beschäftigung von Marc Millies konnte in allen Ferien die Büropräsenz mindestens an 2 Vormittagen pro Woche durchgehend aufrechterhalten werden.

## **11. Vereinsarbeit**

Neben der Mitgliederversammlung am 25.4. fanden 5 Sitzungen des Vorstandes von Zuflucht – Ökumenische Ausländerarbeit e.V. statt. Ich nahm an allen Vorstandssitzungen und der Mitgliederversammlung teil und habe sie federführend vor- und nachbereitet. (Der Vorstand gibt über seine Tätigkeit einen eigenständigen Bericht zur jährlichen Mitgliederversammlung.)

Es wurden 2 Einzelmitglieder neu in den Verein aufgenommen, eine Kirchengemeinde erklärte zum Jahresende ihren Austritt.